

## RECHT UND RECHTSTEXTE INTERDISZIPLINÄR<sup>1</sup>

### LAW AND LEGAL TEXTS – INTERDISCIPLINARY APPROACH

*ALENA ĎURICOVÁ, EVA MOLNÁROVÁ*

#### **Abstract**

In dem Beitrag wird von der Präsentation des Projekts „Nutzen von Informationstechnologien als innovativer Faktor der interdisziplinären Ausbildung zukünftiger Übersetzer und Juristen“ ausgegangen. Die Besonderheiten der Rechtsübersetzung, die Erforderlichkeit der Innovation des Bildungsprozesses sowie Vorteile der Informationsmedien waren der Anlass für das angeführte Projekt. Es werden Ziele und Teilergebnisse des Projektteams vorgestellt, wobei insbesondere das Wesen und die Bedeutung des neukonzipierten Kurses „Recht und Rechtstexte interdisziplinär“ fokussiert wird. Die theoretischen Betrachtungen des Beitrags basieren auf der Analysephase des Übersetzungsprozesses und den konkreten Tätigkeiten vor der eigentlichen Übersetzung eines Rechtstextes. Großer Wert wird diesbezüglich auf die Interpretation sowie die Auslegung von Rechtstexten gelegt.

**Schlüsselwörter:** Projekt, Recht, Rechtstext, Rechtsterminologie, Interpretation, Ausbildung.

#### **Abstract**

The paper focuses on the presentation of the project titled “The use of information technologies as an innovative factor in the interdisciplinary education of future translators and lawyers”. The peculiarities of legal translation, the need to innovate the educational process, as well as the advantages of the use of information technologies were the impetus for the above project. The paper presents the objectives and sub-results accomplished by the project team, focusing in particular on the essence and significance of the recently implemented course “Law and Legal Texts – Interdisciplinary Approach”. The theoretical considerations are based on the analytical phase of the translation process and the concrete activities that are necessary before the actual translation of legal texts with special regard to the interpretation of legal texts.

**Keywords:** project, law, legal text, legal terminology, interpretation, education.

#### **Einleitung**

Die letzten Jahre sind durch eine rasante Entwicklung neuer Kommunikations- und Informationstechnologien geprägt, die von Tag zu Tag nicht nur das Leben um uns herum ändern, sondern auch in das Leben jedes einzelnen Menschen eingreifen. Neue Medien und Informationstechnologien haben zu einem Kommunikationswandel geführt und bringen jeden Tag neue Möglichkeiten. Neue Medien, Informationstechnologien, Computer- und Internetnutzung bieten immense Vorteile für den Bildungsprozess, was sich insbesondere in den letzten, durch die Pandemie geprägten Jahren erwiesen hat. Die außergewöhnliche Situation hat zu einem sprunghaften Anstieg des Einsatzes moderner Technik und Medien in der Ausbildung geführt.

Auf die Erforderlichkeit, sich an neue Pandemiemaßnahmen anzupassen, haben im Bereich des Bildungswesens die Hochschulen besonders dynamisch reagiert und die Distanzform für Lehrveranstaltungen eingeführt. Dank schnellem Internet und der bestehenden technischen Ausrüstung an den Universitäten, war dies leicht umsetzbar. Die intensive Nutzung moderner Medien und Technik bestätigt die Bedeutung und Erforderlichkeit einer zu erweiternden

---

<sup>1</sup> Der Beitrag wird im Rahmen des Projekts KEGA 022UMB-4/2021 veröffentlicht.

Wissensvermittlung durch das E-Learning sowie die Einführung neuer Formen, Methoden und innovativer Konzepte in den Bildungsprozess. Die fast dreijährige Praxis der universitären Ausbildung auf Distanz hat zeigt, dass diese Form entscheidende Vorteile gegenüber herkömmlichen Lehrveranstaltungsformen hat, die in traditionellen Formen der Lehre genutzt werden. In diesem Zusammenhang gewinnt das Blended Learning<sup>2</sup> – die Kombination unterschiedlicher Methoden – immer mehr an Bedeutung.

Die Erweiterung innovativer Konzepte, neuer Formen und Methoden sowie der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien und Medien in der universitären Ausbildung stellen Lehrende jedoch vor größere Herausforderungen als gedacht. Die Einführung des Blended Learnings geht Hand in Hand mit der Ausarbeitung von neuen Konzepten und Online-Lehrwerken. Dies erfolgt oft im Rahmen forschungsorientierter, wissenschaftlicher Projekte.

Auf Herausforderungen und neue Trends der universitären Ausbildung reagiert das Projektteam des Instituts für Germanistik der Philosophischen Fakultät der Matej-Bel-Universität in Banská Bystrica durch sein Vorhaben, das sich im Projekt 022UMB-4/2021 *Nutzung von Informationstechnologien als innovativer Faktor der interdisziplinären Ausbildung zukünftiger Übersetzer und Juristen* manifestiert, das von der Kultur- und Bildungsprojektagentur (KEGA) des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Sport der Slowakischen Republik gefördert wird.

### **Beschreibung und Ziele des Projekts**

Das Projekt *Nutzung von Informationstechnologien als innovativer Faktor der interdisziplinären Ausbildung zukünftiger Übersetzer und Juristen* orientiert sich an der Innovation von Studienprogrammen für die Masterausbildung von Übersetzern und Dolmetschern sowie Juristen, wobei die Interdisziplinarität besonders akzentuiert wird. Dies spiegelt sich in den Zielen des Projekts wider.

Das Hauptziel des Projekts und des Forschungsvorhabens ist die Implementierung neuer Methoden und Formen der Ausbildung und die Nutzung von Informationstechnologien in der zweiten Stufe der translatologisch ausgerichteten Studienprogramme *Deutsche Sprache und Kultur* und des Studienprogramms *Rechtswissenschaften* sowie die Einführung von interdisziplinären Elementen in diesen Studienprogrammen.

Das Erreichen des Hauptziels des Projekts besteht in der Erstellung des E-Learning-Kurses *Recht und Rechtstexte interdisziplinär* und eines E-Glossars ausgewählter Termini mit deren Beschreibung im Deutschen und Slowakischen. Zum Ziel der Innovation der angeführten Studienprogramme führen akzentuierte moderne Technologien und Interdisziplinarität. Die erreichten Ziele sollen zur Qualitätserhöhung der universitären Ausbildung beitragen. Dies erfolgt durch die Erweiterung von Kompetenzen der Studierenden im Bereich Übersetzen und Dolmetschen um Rechtskenntnisse sowie die Erweiterung linguistischer Kompetenzen der Jurastudierenden.

Das Projektvorhaben geht von der aktuellen Situation in der Slowakei und in der Welt aus, die die Erforderlichkeit einer breiteren Nutzung von Informationstechnologien und Distanzformen der universitären Ausbildung bestätigt. Außer dieser Herausforderung gehören zur Ausgangsbasis des Projekts die Besonderheiten der Rechtsübersetzung, das Interesse am Studium *Dolmetschen und Übersetzen*, die Interdisziplinarität der Translatologie, Erforderlichkeit der Innovation, Erhöhung der Qualität, Internationalisierung und Modernisierung universitärer Ausbildung sowie die Situation auf dem Arbeitsmarkt.

Das Grundobjekt der Untersuchung stellen ausgewählte Rechtstexte und die Rechtsterminologie als Repräsentanten von Rechtskulturen und Rechtssystemen dar, die unter linguistischen, translatologischen und didaktischen Aspekten und in für das Blended Learning

---

<sup>2</sup> Vgl. Kolečáni Lenčová, Tomášková (2020, S. 88 – 106), Seidl (2020, 139), Marsh (2012).

sowie E-Learning relevanten Kontexten untersucht werden. Zu den wichtigsten Methoden der Untersuchung gehören die deskriptive Methode, Analyse, Komparation, Interpretation und Synthese.

Zum Projektteam gehören drei Mitarbeiterinnen des Instituts für Germanistik der Philosophischen Fakultät und eine Mitarbeiterin der Juristischen Fakultät der Matej-Bel-Universität in Banská Bystrica. Die Dauer des Projekts beträgt drei Jahre (2021–2023). Seit Anfang der Projektdurchführung sind verschiedene, vom Projektteam geplante Tätigkeiten und Veranstaltungen durchgeführt und relevante Teilergebnisse erreicht worden. Im theoretischen Bereich können die Veranstaltung der Tagung *Fachkommunikation im vereinten Europa*, Veröffentlichung wissenschaftlicher Beiträge<sup>3</sup> sowie die Herausgabe des Sammelbandes *Vom Text zur Übersetzung XV* genannt werden. Auf dem Feld der Ausbildung wurden im Jahr 2021 Pilotseminare veranstaltet, in denen mit ausgewählten Rechtstexten gearbeitet wurde. Zu diesen wurden begleitend Vorlesungen mit zusammenhängenden rechtswissenschaftlichen Themen organisiert. Dies wurde die Basis für den intendierten Kurs, der im Sommersemester 2022 als Wahlfach angeboten wurde und in die neu akkreditierten, ab September 2022 gültigen Curricula als obligatorischer Wahlkurs aufgenommen worden sind. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit sind von großer Bedeutung die Teilnahme von Germanistik-Studierenden aus der Philosophischen Fakultät der Universität Ostrava an den Pilotlehrveranstaltungen, die Durchführung des Terminologischen Seminars aus dem Strafrecht sowie der im Rahmen der Woche der Wissenschaft und Technik in der Slowakei organisierte Workshop *Projekte verbinden*, der in erster Linie für Studierende der Philosophischen Fakultät in Banská Bystrica und Ostrava vorgesehen war.

### **Recht und Rechtstexte interdisziplinär**

Der digitale Wandel führt zu neuen Kompetenzanforderungen an die Menschen und stellt die Universitäten diesbezüglich vor eine große Aufgabe – die Kompetenzprofile von Absolventinnen und Absolventen zu entwickeln und sich den aktuellen technologischen und gesellschaftlichen Trends anzupassen, damit sie auf dem Arbeitsmarkt Erfolg haben und sich ihre beruflichen Chancen erhöhen. Diese Ambition, nämlich die Kompetenzen der Studierenden zu erweitern, hat auch der neu konzipierte Kurs *Recht und Rechtstexte interdisziplinär*, der schrittweise ins Leben gerufen wurde.

Die Konzeption des Kurses basiert auf zwei Grundpfeilern – auf der Vermittlung von theoretischen Rechtskenntnissen und auf spezifischen Fertigkeiten im Umgang mit Rechtstexten in der rezeptiven Phase des Übersetzungsprozesses. Im Vordergrund stehen dabei das Leseverstehen, die Auslegung, die linguistische und übersetzungsrelevante Analyse ausgewählter authentischer Rechtstexte, die Auslegung und Komparation von Rechtstermini sowie von Konventionen betreffender Rechtstexte, und dies alles im Kontext der Interkulturalität.

### **Recht und Rechtstexte in der Übersetzerausbildung**

In der Translatologie stehen seit den letzten Jahren pragmatische und kulturelle Aspekte im Vordergrund. Das Übersetzen und die Übersetzung werden deshalb als Transfer von Kultur verstanden. Das Recht, das einen unentbehrlichen Bestandteil einer Kultur darstellt, wird im Kommunikationsrahmen zwischen den jeweiligen Rechtssystemen zum Element, das die allgemeinen Bedingungen der Kommunikation bestimmt. Für die Theorie der Rechtsübersetzung bedeutet dies, dass im Rahmen kultureller Aspekte den Kommunikationsspezifika, die den Transfer zwischen den Rechtskulturen gewährleisten, besondere Aufmerksamkeit zu widmen ist. In dieser interkulturellen Kommunikation stellen die Translation und der Translator einen wichtigen und unentbehrlichen Bestandteil dar, weil sie nicht nur die Kommunikation vermitteln, sondern auch die mehrsprachige Auseinandersetzung ermöglichen. Rechtstexte jeder Art und

---

<sup>3</sup> Vgl. z.B. Ďuricová (2021), Némethová (2021), Molnárová (2021), Štefaňáková (2021).

Form sind einerseits Objekt und andererseits Mittel für das Zustandekommen der Verständigung im juristischen Fachbereich, sowohl unter Experten als auch zwischen Experten und Laien. Dies gilt ebenso für Rechtsübersetzungen, die dem Menschen im breitesten Spektrum den Kontakt mit Behörden und Institutionen in einem fremden Land sowie die Integrationsmöglichkeiten im Sinne der gültigen Vorschriften ermöglichen. Die angedeuteten Aspekte weisen auf einige Besonderheiten der Kommunikation im Recht, und zwar auf die Interdisziplinarität, die Interkulturalität, auf die Pluralität von Adressaten sowie von Kommunikationssituationen, hin.<sup>4</sup> Diese spiegeln sich in der Rolle eines Rechtsübersetzers wider, wie sie z.B. Razore<sup>5</sup> formuliert: *„Die Aufgabe von Rechtsübersetzern besteht darin, rechtliche Informationen effizient über die Grenzen rechtlicher Traditionen, Kulturen und Sprachen hinweg zu transportieren. Das Hauptziel dabei ist, die Verstehensbarrieren zu überbrücken zu helfen, ohne Missverständnisse und mit größtmöglicher Transparenz.“* (Razore, 2019)

Die Übersetzung von Rechtstexten wird in der Translatologie für eine besonders anspruchsvolle Tätigkeit und für die schwierigste, durch unterschiedliche Besonderheiten charakterisierte Art der Übersetzung gehalten. Die Rechtsübersetzung erfordert sehr spezifische Kompetenzen, was besondere Anforderungen an Rechtsübersetzer stellt. Außer den „üblichen“ Kompetenzen eines Übersetzers<sup>6</sup> werden vom Rechtsübersetzer weitere spezielle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwartet: die einwandfreie Beherrschung der juristischen Terminologie, des Terminologievergleichs sowie der Terminologieauslegung, die Kenntnis der sprachlichen Konventionen, fundierte Kenntnisse im Recht, aktualisiertes Weltwissen, die Fähigkeit zur Kontextualisierung und nicht zuletzt Gründlichkeit und Präzision, Diskretion und Vertraulichkeit.<sup>7</sup> Bonath (2009, S. 10) weist ebenso auf besondere Anforderungen an Übersetzer mit Spezialisierung auf Recht hin und betont *„Sie müssen das hinter den Fachausdrücken stehende System und Beziehungsgeflecht richtig interpretieren.“*

Geht man vom Wesen der Interpretation aus (was im Allgemeinen als das Suchen und Zuordnen der Bedeutung zu den entsprechenden Wörtern, Sätzen und Texten zu bezeichnen ist, falls zwei oder mehrere Bedeutungen in Frage kommen), kann festgestellt werden, dass auch der Übersetzungsprozess selbst eine Art der Interpretation ist. Obwohl Juristen und Übersetzer einen Rechtstext zu unterschiedlichen Zwecken und mit unterschiedlichem Ziel verwenden und behandeln, ist das Lesen und Verstehen des Textes, und zwar oft unter Anwendung entsprechender Methoden der Interpretation, für beide Berufe eine notwendige Voraussetzung. So wie für die Rechtsauslegung die grammatikalische Auslegung erforderlich ist, sind für die übersetzungsrelevante Textanalyse außer der grammatikalischen Auslegung die Anwendung rechtswissenschaftlicher Interpretationsmethoden unentbehrlich.<sup>8</sup> Die Auslegung des Übersetzers bleibt nach Sandrini (1999, S. 29) auf der abstrakten Ebene stehen, und Aufgabe des

<sup>4</sup> Siehe auch Ďuricová (2017).

<sup>5</sup> Vgl. *Die Rechtsübersetzung und der Rechtsübersetzer*. <https://www.trazy.eu/2019/05/25/die-rechtsuebersetzung-und-der-rechtsuebersetzer/> [Zugriff am 8.8.2022].

<sup>6</sup> Zum Bild und zu den Kompetenzen eines Übersetzers vgl. z.B. Kautz (2000), Warga (2020), <https://bdue.de/der-beruf> [Zugriff am 8.9.2022].

<sup>7</sup> Vgl. Alphatrad Germany – Globale Sprachdienstleistungen.

<https://sprachdienstleistungen.wordpress.com/2019/04/29/faehigkeiten-juristischer-uebersetzer/> [Zugriff am 8.9.2022], Europäisches Justizportal. [https://e-justice.europa.eu/116/DE/legal\\_translatorsinterpreters?init=true](https://e-justice.europa.eu/116/DE/legal_translatorsinterpreters?init=true) [Zugriff am 8.9.2022].

<sup>8</sup> Peter Sandrini (1999, 27) weist in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung der zentralen Position der Kenntnisse der juristischen Auslegungsmethoden für den Übersetzer hin: *„Er muss wissen, wie der Text von den Fachleuten aufgefasst bzw. vom Zielpublikum gelesen und verstanden wird.“* Vgl. auch die Ansicht Pommers (2006, S. 133): *„Zur Ermöglichung einer Verständigung muss der Übersetzer die kommunikativen Absichten des Verfassers des Ausgangstextes durch Interpretation feststellen.“*

Übersetzers ist es, das Interpretationspotenzial des Ausgangstextes abzuschätzen, um daraus Kriterien für die Wahl der Sprachmittel und die Gestaltung des Zieltextes zu gewinnen.

Die angeführte Interpretation eines zu übersetzenden Rechtstextes sowie alle für das Verstehen des Rechtstextes erforderlichen Tätigkeiten fallen im Ablauf des gesamten Übersetzungsprozesses entsprechend der translatalogischen Fachliteratur in seine Analysephase.<sup>9</sup> In dieser Phase, die die eigentliche Vorbereitung für das Übersetzen darstellt, erfolgt die Textrezeption – der Ausgangstext wird gelesen, verstanden und analysiert. Bei der Textanalyse ist es wichtig, die in der Fachliteratur empfohlenen Vorgangsweisen und Methoden zu berücksichtigen (vgl. Fluck 1988, Baumann 1992, Reis 1993, Stark, Hartweg 1998, S.178), wobei immer mehr Sachkenntnisse betont und erfordert werden, um den zu übersetzenden Text richtig zu verstehen. Treffend formuliert es Stolze (1992, S. 46): „*Beim Übersetzen geht es nicht um das Verstehen der Sprache, sondern um das Verstehen durch Sprache.*“

Die Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Rechtsübersetzung erforderlich sind, geht in der Übersetzerausbildung Hand in Hand mit der Rezeption eines Rechtstextes sowie mit dem Vermitteln von entsprechenden Sachkenntnissen. Die Praxis der Übersetzerausbildung zeigt, dass die Arbeit mit dem Ausgangstext einen unentbehrlichen Bestandteil von Übersetzungsseminaren darstellt und eine entsprechende und nötige Vorbereitung für die produktive Phase – für das Übersetzen – ermöglicht. Im Übersetzungsunterricht hat man genügend Raum für verschiedene didaktische Methoden und Übungen sowie für die Durchführung der einzelnen Tätigkeiten in der Analysephase.

Konkret wird in der Übersetzerausbildung an der Philosophischen Fakultät der Matej-Bel-Universität in Banská Bystrica, die im Rahmen der Studienprogramme Deutsche Sprache und Kultur erfolgt, der Analyse der lexikalischen Ebene große Aufmerksamkeit gewidmet, von der zur grammatischen und zur Textebene übergegangen wird. Die Auswahl entsprechender Methoden und Übungen basiert auf Erfahrungen aus den Übersetzungsseminaren, auf Übersetzungen der Studierenden, sowie auf einer internen Untersuchung und Fehleranalyse der Studierenden. Ausgehend von den ermittelten Daten kann festgestellt werden, dass die Schwierigkeiten bei der Übersetzung der Studierenden eng mit der ungenügenden bzw. oberflächlichen Behandlung der zu übersetzenden Rechtstexte und der juristischen Termini in den einzelnen Etappen der rezeptiven Phase des Übersetzungsprozesses zusammenhängen. Konkret handelt es sich insbesondere um folgende Ursachen von Schwierigkeiten und Fehlern der Studierenden:

- ✓ Texte bzw. Wörter wurden falsch gelesen und dadurch falsch verstanden,
- ✓ syntaktische Zusammenhänge wurden nicht erkannt und Texte dadurch falsch verstanden,
- ✓ die übersetzungsrelevante Analyse des Ausgangstextes wurde ungenügend durchgeführt, was zur Folge hatte, dass funktionale, semantische, pragmatische und stilistische Aspekte sowie Zusammenhänge zwischen Termini und dem Texttyp nicht erkannt bzw. ungenügend definiert wurden,
- ✓ die Interpretation des Ausgangstextes und der Rechtstermini wurde nicht durchgeführt,
- ✓ die Auslegung des Ausgangstextes und der Rechtstermini wurde nicht durchgeführt,
- ✓ der Vergleich der Rechtssysteme und der Rechtstermini wurde nicht durchgeführt,
- ✓ das Erfordernis der übersetzungsrelevanten Recherche (Arbeit mit Wörterbüchern, Glossaren, Paralleltexten, Datenbanken, Internet, Informanten) wurde nicht berücksichtigt und die übersetzungsrelevante Recherche wurde oberflächlich oder gar nicht durchgeführt. Von den Studierenden wurde z.B. als Äquivalent oft der erste gefundene Begriff bzw. ein ihnen bereits bekannter Ausdruck gebraucht.<sup>10</sup>

---

<sup>9</sup> Zu den Schemen des Übersetzungsprozesses vgl. Kautz (2000, S. 62), H.-R. Fluck (1991, S. 217).

<sup>10</sup> Siehe auch Ďuricová (2017b).

Die Rechtsterminologie ist Hauptträger der fachlichen Information und damit Schlüssel zum Textverständnis, deshalb ist die Auslegung der Termini besonders wichtig. Es ist dabei wichtig, die Kontextabhängigkeit der rechtssprachlichen Terminologie sowie die Funktion des Ausgangs- und des Zieltextes zu berücksichtigen und die Komparation der der slowakischen und deutschsprachigen Termini durchzuführen.

In den Übersetzungsseminaren werden bei der Übersetzung von Rechtstexten die Termini interpretiert, verglichen und überprüft. Im Rahmen der rezeptiven Phase des Übersetzungsprozesses werden bei der Behandlung von Rechtstermini folgende Tätigkeiten und Übungen empfohlen und durchgeführt:

- ✓ zum verstehenden Lesen führende Übungen,
- ✓ lexikalische Übungen, Wortbildungsübungen,
- ✓ übersetzungsrelevante Texttypologie, mit dem Ziel Zusammenhänge zwischen Termini und dem Texttyp / der Textsorte zu erkennen,
- ✓ übersetzungsrelevante Textanalyse mit dem Ziel funktionale, semantische, pragmatische und stilistische Aspekte zu erkennen und zu definieren,
- ✓ Interpretation des Ausgangstextes / der Termini,
- ✓ Auslegung des Ausgangstextes / der Termini,
- ✓ Vergleich der Rechtssysteme / der Termini,
- ✓ übersetzungsrelevante Recherche (Wörterbücher, Lexika, besonders Rechtslexika, Glossare, Paralleltexte, Datenbanken, Internet, Informanten).

Aus dem Angeführten folgt, dass die Vermittlung von Kompetenzen der Übersetzer in der Übersetzerausbildung eine zentrale Rolle spielt. Darüber hinaus muss die Vermittlung der praktischen Fertigkeiten in einem engen Zusammenhang und in der Wechselbeziehung mit den theoretischen Kenntnissen erfolgen, die ihrerseits den Hauptbestandteil des Curriculums darstellen.

Begleitend werden in dieser Phase lexikalische Übungen eingesetzt, die auf der Wortbildung und dem Gebrauch der Komposita und Abkürzungen, jedoch vor allem auf den Termini und deren Eigenschaften basieren, die den semantischen Beziehungen – der Synonymie, Polysemie und Homonymie – gegenübergestellt werden. Dabei erfolgt die Komparation von Rechtstermini in den betreffenden Rechtssystemen.

Um eine möglichst praxisnahe Situation zu simulieren, werden im Unterricht nicht nur authentische Rechtstexte eingesetzt, sondern den Studierenden auch die gleichen Vorgaben wie bei einem Übersetzungsauftrag gegeben, damit sie unter Zeitdruck stehen, was in der Übersetzungspraxis oft vorkommt. Gezielt werden Rechtstexte mit problematischen Stellen eingesetzt.

## **Fazit**

In der universitären Übersetzerausbildung ist es von großer Bedeutung, den Arbeitsmarkt ständig zu berücksichtigen und flexibel auf die Veränderungen am Arbeitsmarkt zu reagieren. Die Nachfrage nach der Übersetzung von Rechtstexten zeigt eine steigende Tendenz, was in der Konsequenz dazu führt, die Rechtsübersetzung in die Curricula der Übersetzerausbildung zu integrieren. Große Aufmerksamkeit ist deshalb den Spezifika und der Sonderstellung der Rechtsübersetzung sowie den Anforderungen an Rechtsübersetzer zu widmen.

Bei der Übersetzung von Rechtstexten wird der interdisziplinäre Charakter der Übersetzungswissenschaft besonders deutlich. Es sind nicht nur die Translatologie und die linguistischen Disziplinen, die für den Übersetzer von Rechtstexten die theoretische Basis und die Voraussetzung für seine Tätigkeit darstellen, sondern auch die Rechtswissenschaften, Kommunikationstheorien, Komparatistik, Logik, Kulturologie, Terminologie und weitere Fachbereiche.

Das Projekt *Nutzen von Informationstechnologien als innovativer Faktor der interdisziplinären Ausbildung zukünftiger Übersetzer und Juristen* spiegelt einerseits die

Erforderlichkeit der Verbindung von Theorie und Praxis, andererseits die Erforderlichkeit der Vermittlung translatorischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Sachkenntnisse aus den Rechtswissenschaften wider.

Der im Rahmen des Projekts neu konzipierte Kurs *Recht und Rechtstexte interdisziplinär* dient zur Weiterentwicklung der Übersetzerausbildung sowie zur Erweiterung der Kompetenzen eines Rechtsübersetzers. Die einzigartige Konzeption des Kurses basiert auf der Rezeption, Analyse und Interpretation von Rechtstexten und der Vermittlung der zusammenhängenden Rechtskenntnisse. Die Präsenzform der Durchführung des Kurses wird durch das E-Learning unterstützt.

## Literaturverzeichnis

*Alphatrad Germany – Globale Sprachdienstleistungen*. Available an: <https://sprachdienstleistungen.wordpress.com/2019/04/29/faehigkeiten-juristischer-uebersetzer/> [Zugriff am 8.9.2022].

BAUMANN, K. D. 1992. *Integrative Fachtextlinguistik*. Tübingen: Narr.

BONATH, S. 2009. Anforderungen an Übersetzer mit Spezialisierung Recht. Herausforderung Rechtstexte. In: *Terminologie und Recht*, 3, S. 10–13.

*Berufsbild Dolmetscher und Übersetzer. Wie arbeiten Dolmetscher und Übersetzer heute?* <https://bdue.de/der-beruf> [Zugriff am 8.9.2022].

ĎURICOVÁ, A. 2017a. Vom Recht zur Rechtsübersetzung. In: *RAKŠÁNYIOVÁ, J. (Hrsg.). Quo vadis, Rechtsübersetzung?* Bratislava: Univerzita Komenského, S. 49 – 76.

ĎURICOVÁ, A. 2017b. Termini in der Rezeptionsphase der Übersetzung. In: *NEFEDOV, S., GRIGORIEVA, L., BOCK, B. (Hrsg.): Deutsch als Bindeglied zwischen Inlands- und Auslandsgermanistik : Beiträge zu den 23. GeSuS-Linguistik-Tagen in Sankt Petersburg, 22.-24. Juni 2015*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač GmbH, S. 17-24.

ĎURICOVÁ, A. 2021. Prekladateľské problémy a ich riešenie (na príklade rozsudku Okresného súdu Hinwil). In: *ĎURICOVÁ, A., ŠTEFAŇÁKOVÁ, J. (Hrsg.). Od textu k prekladu XV, 1. časť*. Praha: Jednota tlumočníků a prekladatelů, S. 15 – 22.

ĎURICOVÁ, A., ŠTEFAŇÁKOVÁ, J. (Hrsg.) 2021. *Od textu k prekladu XV, 1. časť*. Praha: Jednota tlumočníků a prekladatelů.

*Europäisches Justizportal*. [https://e-justice.europa.eu/116/DE/legal\\_translatorsinterpreters?init=true](https://e-justice.europa.eu/116/DE/legal_translatorsinterpreters?init=true) [Zugriff am 8.9.2022].

FLUCK, H. R. 1988. Analyse und Vermittlung der Textsorte „Abstract“. In: *GNUTZMANN, C. (Hrsg.): Fachbezogener Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Narr, S. 67 – 90.

FLUCK, H. R. 1991. *Fachsprachen. Einführung und Bibliographie*. Tübingen: Francke Verlag. *Gerichtsübersetzer/-dolmetscher*. [https://e-justice.europa.eu/116/DE/legal\\_translatorsinterpreters?init=true](https://e-justice.europa.eu/116/DE/legal_translatorsinterpreters?init=true) [Zugriff am 08.9.2022].

KAUTZ, U. 2000. *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*. München: Iudicium.

KOLEČANI LENČOVÁ, I., TOMÁŠKOVÁ, S. 2020. Blended Learning und digitale Medien in der universitären Ausbildung. In: *Slowakische Zeitschrift für Germanistik*, 2, S. 88 – 106.

MARSH, D. 2012. *Blended Learning – Creating Learning Opportunities for Language Learners*. Cambridge: Cambridge University Press, Moodle statistics. <https://stats.moodle.org/> [Zugriff am 5.8.2022].

MOLNÁROVÁ, E. 2015. K otázke mediálnej kompetencie budúcich učiteľov nemeckého jazyka. In: VEVERKOVÁ, D., DANIHELOVÁ, Z., LUPŤÁK, M. (Hrsg.) *Aplikované jazyky v univerzitnom kontexte –elektronická podpora vzdelávania*. Zvolen: Technická univerzita vo Zvolene, S. 75 – 82.

NÉMETHOVÁ, M., MOLNÁROVÁ, E. 2021. Praktické otázky využitia informačných technológií vo vzdelávaní budúcich právnikov. In: ĎURICOVÁ, A., ŠTEFAŇÁKOVÁ, J. (Hrsg.) *Od textu k prekladu XV, 1. časť*. Praha: Jednota tlumočníkú a prekladateľú, S. 48 – 53.

POMMER, S. 2006. *Rechtsübersetzung und Rechtsvergleichung*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

RAZORE, CH. 2019. *Die Rechtsübersetzung und der Rechtsübersetzer*. <https://www.trazy.eu/2019/05/25/die-rechtsuebersetzung-und-der-rechtsuebersetzer/> [Zugriff am 8.8.2022].

REISS, K. 1993. *Texttyp und Übersetzungsmethode. Der operative Text*. Heidelberg: Groos.

SEIDL, T. 2020. Hochschul(aus)bildung im Zeitalter der Digitalisierung – Ziele und Kompetenzanforderungen. In: Friedrichsen, Mike / Wersig, Wulf (Hrsg.): *Digitale Kompetenz. Herausforderungen für Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik*. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 135 – 140.

<https://books.google.sk/books?id=fpjuDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=sk#v=onepage&q&f=false> [Zugriff am 5.8.2022].

SAUTER, A., SAUTER, W., BENDER, H. 2003. *Blended Learning. Effiziente Integration von ELearning und Präsenztraining*. München: Hermann Luchterhand Verlag.

STARK, D., HARTWIEG, O. 1988. Die fachsprachliche Analyse und Übersetzung juristischer Texte. Ein interdisziplinäres Lehrprojekt für Anglisten und Juristen. In: GNUTZMANN, C. (Hrsg.) *Fachbezogener Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Narr, S. 174 – 188.

STEINER, M., KÖPPING, M., LEITNER, A., PESSL, G., LASSNIGG, L. 2021. *Lehren und Lernen unter Pandemiebedingungen Was tun, damit aus der Gesundheits- nicht auch eine Bildungskrise wird?* Institut für Höhere Studien, Wien. <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/5873/24/ihs-report-2021-steiner-koeping-leitner-pessl-lassnigg-lehren-und-lernen-unter-pandemiebedingungen.pdf> [Zugriff am 1.8.2022].

STOLZE, R. 1992. *Hermeneutisches Übersetzen – Linguistische Kategorien des Verstehens und Formulierens beim Übersetzen*. Tübingen: Narr.

ŠTEFAŇÁKOVÁ, J. 2021. K problematike rodovo vyváženého jazyka v nemeckých právnych textoch. In: ĎURICOVÁ, A., ŠTEFAŇÁKOVÁ, J. (Hrsg.) *Od textu k prekladu XV, 1. časť*. Praha: Jednota tlumočníkú a prekladateľú, S. 59 – 69.

WARGA, K. 2020. *Welche Kompetenzen braucht ein Übersetzer und wie können sie während des Studiums gefördert werden?* <https://dspace.uni.lodz.pl/bitstream/handle/11089/35245/161-172-varga.pdf?sequence=1&isAllowed=y> [Zugriff am 8.9.2022].

STOLZE, R. 2001. *Übersetzungstheorien : eine Einführung*. Narr, Tübingen.

*Welche Fähigkeiten muss ein juristischer Übersetzer unbedingt vorweisen?* <https://sprachdienstleistungen.wordpress.com/2019/04/29/faehigkeiten-juristischer-uebersetzer/> [Zugriff am 8.9.2022].



**Kontakt**

doc. PhDr. Alena Ďuricová, PhD.  
Univerzita Mateja Bela  
Filozofická fakulta  
Katedra germanistiky  
Tajovského 40, 974 01 Banská Bystrica  
Slovenská republika  
Email: alena.duricova@umb.sk, eva.molnarova@umb.sk

PhDr. Eva Molnárová, PhD.  
Univerzita Mateja Bela  
Filozofická fakulta  
Katedra germanistiky  
Tajovského 40, 974 01 Banská Bystrica  
Slovenská republika  
Email: alena.duricova@umb.sk, eva.molnarova@umb.sk